sie Rat und Hilfe finden können." Es folgt nun die Aufführung von Adressen, unter denen die nachstehenden Länder vertreten sind: Schweiz, Belgien, Deutschland, Frankreich, England, Italien, Oesterreich-Ungarn und Rußland.

* **Was ist ein Brief?** Diese Frage hat vor einiger Zeit das Reichsgericht beschäftigt. Es handelte sich um eine Klage wegen Portohinterziehung. Der Beklagte hatte eine Anzahl geschlossener Briefumschläge ohne Aufschrift mittelst Postpakets nach einem Orte verschickt, woselbst sie verteilt wurden. In dieser Versendung erblickte die Postbehörde eine Uebertretung und erhob Klage. Das Reichsgericht bestätigte die Verurteilung, weil jeder geschlossene Umschlag mit beliebigem Inhalt, gleichviel ob er eine Aufschrift trägt oder nicht, im Sinne der Postordnung als Brief zu betrachten und demgemäß einzeln als Brief zu versenden sei.

* **Mit einem neuen Verfahren zur Herstellung durchsichtigen Leders** werden die ungünstigen Erscheinungen ähnlicher Erzeugnisse, welche bei anhaltender Trockenheit nachgeschmiert werden müssen, während sie in der Feuchtigkeit aufquellen und die Eigenschaft der rohen Haut annehmen, vermieden. Zu diesem Zwecke wird gründlich gereinigtes Schaffell in viereckiger Rahme straff eingespannt und die Aasseite mit gepulverter und gesiebter Kreide, der auch etwas Kalkpulver beigemischt werden kann, gleichmäßig überstreut und mit Bimsstein nach allen Richtungen überfahren. Auch die Narbenseite wird mit Bimsstein abgerieben und das Leder sodann getrocknet, worauf ein weiteres Abschleifen der Felle erfolgt, bis die Oberfläche gleichmäßig glatt und weich geworden ist. Die Durchsichtigkeit des Pergaments wird dadurch hergestellt, daß man das Leder mit kalter Pottaschelösung so lange wäscht, bis es ganz helle geworden ist und sodann abermals in Rahmen trocknet. Nach erfolgtem Trocknen der Felle überzieht man beide Seiten mit einer dünnen Schichte von Leinölfirniß und läßt sie an der Sonne trocknen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Stuttgart.** Das genaue Programm für die Landwirtschaftliche Ausstellung ist folgendes: Mittwoch 10. Juni: Vorprüfung der Rinder, 12 Uhr Ordnerversammlung, 3 Uhr 1. Vorstandssitzung, 5 und 6½ Uhr Richterversammlungen, Empfangsabend der Stadt Stuttgart im Stadtgarten, Donnerstag 11.: 12 Uhr Eröffnungsfeier, Vorführen der Pferde, 4 Uhr: 1. Gesamtausschußsitzung, abends Gartenfest der Stadt Cannstatt beim Kursaal, Freitag den 12.: Vorführung der Pferde, Versammlungen 8 Uhr a) Ackerbau, b) Obst- und Weinbauabteilung, 1 Uhr: Saalgutabteilung und Landeskulturabteilung, 4 Uhr Geräteabteilung, abends Festtheater und Fest auf der Silberburg. Samstag und Sonntag 13. u. 14.: Vor- und Nachmittag: Vorführung von Gesamtausstellungen, der preisgekrönten Pferde und Rinder. Samstag 13. 3 Uhr: Sitzung der a) Dünger- und b) Tierzucht-Abteilung, 1 Uhr: Haupt-Versammlung, abends: Fest in der Liederhalle. Montag 15.: 9 Uhr: 2. Gesamtausschußsitzung und hierauf 2. Vorstandssitzung. — Bei der Versammlung von Weinproduzenten, die am Freitag den 12. früh 8 Uhr im Bären in Cannstatt stattfindet, stehen folgende wichtige Punkte zur Beratung: 1) Beratung und Pflege des Weins (Geh. Hofrat Dr. Nessler-Karlsruhe); 2) die Lederbeerenkrankheit der Rebstöcke (Referenten Professor Dr. Kirchner-Hohenheim und Privatdozent Dr. Behrens-Karlsruhe); 3) Abänderung des Reichsgesetzes vom 20. April 1892 bezüglich Verkehr mit Wein (Referenten: Landgerichtsrat Dr. Weber-Kolmar, Dr. Kulisch-Geisenheim, Gemeinderat a. D. W. Lutz und Weinhändler Laiblin von Stuttgart. — In der Kosthalle der Ausstellung wird Württembergs Weinproduktion durch 34 Sorten von 22 Ausstellern vertreten sein.

* **Der Katalog** der 10. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Stuttgart-Cannstatt vom 11.—15. Juni 1896 liegt bereits vor. Der erste Teil giebt das Verzeichnis der ausgestellten Tiere (322 Pferde, 1256 Rinder, 202 Schafe, 454 Schweine, 192 Ziegen). Der zweite Teil enthält die landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Hilfsmittel (1810 Nummern), sowie die landwirtschaftlichen Geräte (2950 Nummern). Ein orientierender Uebersichtsplan der Ausstellung ist beigegeben.

* **Die Deutsche Landwirtschaftsausstellung** zu **Stuttgart-Cannstatt 1896.** Der ganze nordwestliche Teil, mehr als ein Drittel des Ausstellungsplatzes, wird von den landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten eingenommen. Einzelne hervorragende Firmen bedecken 1 000 qm mit ihren Erzeugnissen, obgleich die Bestimmung der Gesellschaft, daß keine Geräte 2-mal in gleicher Form ausgestellt werden darf, streng aufrecht erhalten wird. Das Ganze beweist in einem imposanten Gesamtbilde, welche Bedeutung die Technik für die Landwirtschaft der Gegenwart gewonnen hat. — Der interessanteste Teil dieser Schau ist auch für den Laien unzweifelhaft die Ausstellung der für die Prüfungen bestimmten neuen Erfindungen, die sämtlich bei den der Ausstellung vorangegangenen 24 Monaten ins Leben getreten sind. Wir finden hier einen elektrisch betriebenen Pflug, verschiedene gegliederte und verstellbare Eggen, Kartoffellegemaschinen, Düngerstreuer, Heuwender, Rübenheber, Getreidereinigungsmaschinen, Schrotmühlen, Molkereiapparate, Heu- und Strohpressen, hydraulische Weinpressen 2c.; im ganzen 46 neue Erfindungen, die sich ausschließlich auf das landwirtschaftl. Maschinenwesen beziehen. Die große Mehrzahl der Geräte wird zeigen, daß Deutschland in seiner landwirtschaftlich technischen Entwickelung hinter keinem andern Lande zurücksteht, und daß unser landwirtschaftlicher Maschinenbau mit vollem Recht an dem Welthandel teilnimmt, der noch vor wenigen Jahrzehnten fast ausschließlich in den Händen Englands und Amerikas lag.

Bietigheim, 4. Juni. Dem heutigen Viehmarkt waren im ganzen ca. 800 Stück zugeführt; der Handel war in Milchkühen, Zucht- und Fettvieh sehr lebhaft, dagegen in Stieren flau.

Von der Tauber. Das Rindenschälen ist in vollem Gang. Die Käufer halten sich aber zurück. Wären nicht einzelne Händler, welche für Backnanger Gerbereien aufkaufen, so wäre ein Teil der Rinde unverkäuflich. Bezahlt wird: Grobe Rinde von 1,50 bis 2,50 Mk., Glanzrinde 1. Qualität bis 4 M. p. Ztr.

c **Von den Geld- und Warenbörsen.**

(Wochenrückblick.) Stuttgart, 4. Juni.

Die Stimmung der europäischen Geldbörsen ist andauernd ziemlich fest, da die Entwicklung der Angelegenheiten auf Kreta keine größeren politischen Besorgnisse hervorruft und weil auch in Paris die Ultimoliquidation wie in Wien und Pest glatt verlaufen ist. Dazu kam noch eine größere Flüssigkeit des Geldstandes und vor allem das Bestreben der Hochfinanz, die Kurse der hauptsächlichsten Spekulationspapiere möglichst in die Höhe zu treiben. Deutsche Reichsanleihe ging um ¼% zurück, ital. Rente konnte sich gut behaupten, ebenso ungar. Goldrente, österr. Silberrente gewann ¼%, ebenso russ. Staatsrente, während 1880er Russen unverändert bleiben. Russ. Banknoten fielen ½%. Der Privatdiskont in Berlin ging von 2¾ auf 2½% zurück.

Auf den Getreidemärkten dauert die matte Haltung fort und die Preise sind abermals nicht unerheblich gewichen. Roggen p. Juni fiel in Berlin von 115.50 auf 113, p. Juli von 116 auf 114 und p. Sept. von 117.70 auf 115.70. Weizen per Juni fiel von 157.20 auf 149, p. Sept. von 147.50 auf 143.20, Hafer p. Juni von 124.50 auf 123 und notiert per Juli 122. Weizenmehl blieb vorläufig unverändert auf 15.70, Roggenmehl fiel von 15.20 auf 15.

Die Ankündigung, daß die österr. Regierung beim Parlamente eine beträchtliche Erhöhung der Zuckerprämien beantragen werde, hat die seit Wochen bestehende Mattigkeit auf den Zuckermärkten zu einer förmlichen Verflauung verschärft. Rübenzucker 88% Rendement fiel in Hamburg p. Juni von 11.52½ auf 10.65, p. Aug. von 11.82½ auf 11.02½, p. Dez. von 11.30 auf 10.92½ aud p. März n. J. von 11.60 auf 10.92½.

Fruchtpreise.

Backnang den 3. Juni 1896.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	— M. — Pf.	6 M. 40 Pf.	— M. — Pf.
Haber	7 M. 45 Pf.	7 M. 34 Pf.	7 M. 20 Pf.

Heu 1 M 70 Pf. bis 2 M. — Pf.
Stroh 1 M. 60 Pf. bis 1 M. 80 Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	156	150	146
Haber	188	184	178.

Winnenden, den 4. Juni 1896.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	6 M. 60 Pf.	6 M. 40 Pf.	6 M. 30 Pf.
Haber	7 M. 50 Pf.	7 M. 20 Pf.	7 M. 10 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen p. Ztr. 7 M. 20 Pf., Ackerbohnen — M. — Pf. Erbsen — M. — Pf., Linsen — M. — Pf., Welschkorn — M. — Pf., Kartoffel — M. 75 Pf., per Ztr. 2 M. 50 Pf.

Kath. Gottesdienst in Backnang.
2. Sonntag nach Pfingsten. 7. Juni.
9 Uhr Predigt und Amt.
½2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht.

Gestorben:

In Stuttgart: Hermann Bezner. — Michael Ulrich, Kornwestheim. Emma Krauß, geb. Miller, Pfullingen. J. Rößler, fr. Schwertwirt, Waiblingen.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag 7. Juni.
(Nachdruck verboten.)
Für Sonntag und Montag ist noch immer zeitweilige Gewitterneigung, im übrigen aber vorwiegend trockenes und auch zeitweilig aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Ulm, 6. Juni. Die bürgerl. Kollegien haben vor einigen Monaten beschlossen, die 4%ige Darlehensschuld der Stadt Ulm im Betrag von 2340 000 M. in eine 3½%ige zu konvertieren. Es sind nun 2200 000 Mk. zur Abstempelung auf den herabgesetzten Zinsfuß eingereicht worden; die restierenden 140000 M. werden auf 1. Okt. d. J. heimbezahlt.

London, 6. Juni. Die Times meldet: In Athen eingetroffene Depeschen aus Canea berichten, daß nunmehr 18000 Mann türkische Truppen auf Kreta sich befinden. Die Plünderungen der christlichen Dörfer durch Mohamedaner dauerten fort. Dem russ. Konsul in Canea wurde berichtet, türkische Truppen aus Zeitun, welche gestern in Canea gelandet wurden, hätten geplant, mit Unterstützung der ortsangesessenen Mohamedaner die Stadt zu plündern.

Hiezu Jugendfreund Nr. 23.

Friede.

Erzählung aus dem deutsch-französischen Kriege
(Fortsetzung.)

Die letzten Worte Schwallers hatten einen seltsam bewegten Klang, man merkte es ihm an, wie schwer ihm dieselben wurden. Mit leicht zitternder Hand ergriff Sohler die beiden Briefe, die an Umfang und Gewicht von einander verschieden, und verbarg dieselben in seiner Brusttasche. Doch noch ehe er Zeit zu einer Erwiderung fand, war der junge Mann bereits aus dem Zimmer hinausgestürmt, wobei er dem draußen vor der Zimmerthür stehenden Kutscher noch die Weisung erteilte, mit der Haushälterin seinen Reisekoffer in das Gefährt zu schaffen.

„Behüt' Sie Gott, behüt' Sie Gott!" waren die einzigen Worte, welche der Buchhalter seinem Chef noch nachzurufen vermochte.

Gar bald darauf rollte die Kutsche zum Thore hinaus, der Landstraße zu. Zwei Personen standen unter dem Hofthor und schauten dem Davonfahrenden nach, der Buchhalter Sohler und die Haushälterin. Als endlich die Kutsche ihren Blicken entschwunden, wandten auch sie sich dem Hause wieder zu, um ihr gewohntes Tagewerk zu beginnen, da inzwischen die Zeit herangekommen, wo in der Fabrik das alltägliche Leben und Treiben begann.

„So handelt ein Mann, welcher sein Vaterland liebt, welcher seinen Landesherrn den geschworenen Eid der Treue hält — gut muß es um Deutschland bestellt sein, wenn alle seine Landeskinder von gleicher Gesinnung beseelt sind — dann wehe Dir, Frankreich!"

Diese Worte sprach Sohler, als er mit der Haushälterin langsam über den Hof ging, deren Sinn dieselbe indes nicht zu verstehen vermochte, da sie den Zusammenhang, welcher Gebhards Abreise veranlaßt, noch nicht kannte. — —

Eine halbe Stunde später ging Sohler vor dem Fabrikthor auf und ab; durch die Abwesenheit des Fabrikherrn war eine schwere Verantwortung auf seine Schultern gewälzt, aber er war entschlossen, sie zu tragen wie ein Mann und nur im Interesse seines jungen Chefs zu handeln, welcher so großes Vertrauen in ihn gesetzt; die Feindschaft zwischen Franzosen und Deutschen kümmerte ihn nicht, er hatte nichts gemein mit deren beiderseitigen Haß.

Doch je länger Sohler vor dem Eingang auf- und abschritt, um so unruhiger wurde seine Miene und wiederholt zog er die große silberne Taschenuhr hervor. Seltsam — nur noch wenige Minuten fehlten an der für den Beginn der Arbeit festgesetzten Zeit und erst ließen sich vereinzelte Arbeiter sehen, die langsam von Dieuzheim her auf die Fabrik zukamen — und Burmüller, der infolge seiner Funktion als Fabrikleiter der erste sein mußte, er ließ sich auch nicht blicken. Schon stieg in dem alten Buchhalter die Befürchtung auf, der Grund von der Abreise des Fabrikherrn sei vielleicht gar schon bekannt geworden und die Arbeiter würden daher mit dem Beginn ihrer Thätigkeit zögern, als um eine Biegung des Weges, bis wohin Sohlers Auge sehen konnte, mehrere Trupps Arbeiter kamen. Er gab jetzt dem Feuermann, welcher gleichzeitig den Glöcknerdienst mit zu versehen hatte, die Weisung, das Fabrikfignal zu geben.

Langsamen Schrittes und mit höhnischem Grinsen kam dieser dem Befehl nach, und wie ein klägliches Stöhnen erklangen die sonst so schrillen Töne, so daß Sohler sich nicht enthalten konnte, den Feuermann darüber zur Rede zu stellen.

„Wird wohl hier bald ausgeklingelt haben", entgegnete in trotzigem Tone der Mann.

„Wie meint Ihr das, Barney?" fragte Sohler, ganz gegen seine Gewohnheit in zornigem Tone, denn dieses respektwidrige Benehmen erregte seinen Unwillen.

„Könnt Ihr deuten wie Ihr wollt!" entgegnete der Feuermann frech. „Was ich gesagt habe, wird doch wahr werden."

Mit diesen Worten wandte Barney seinem Vorgesetzten den Rücken und schritt dem Fabrikgebäude zu. Sohler mochte es unter seiner Würde halten, sich mit dem unverschämten Patron in weitere Diskussion einzulassen, auch wurde seine Aufmerksamkeit durch den Eintritt der Arbeiter in den Fabrikhof vorläufig abgelenkt.

Es wahr, als sollte Sohler heute gar nicht aus der Ueberraschung und dem Aerger herauskommen; ein schlechter Anfang der heutige Tag, mit welchem ergewissermaßen die Leitung der Fabrik übernahm. Zuerst das verspätete Kommen der Arbeiter, dann der häßliche Auftritt mit dem Feuermann Barney, welcher seinen Schatten vorauswarf, und jetzt — Seit langen Jahren war er in dem Schwaller'schen Geschäfte thätig, und nahm eine Vertrauensstellung ein; erst beim Onkel und dann beim Neffen. Sein Ansehen bei der Arbeiterschaft der Fabrik war jederzeit ein gutes gewesen, er konnte sich rühmen, mit Jedermann auf bestem Fuße zu stehen, was auch äußerlich stets zum Ausdruck kam, indes ganz anders heute — wortlos, die meisten ohne Gruß mit finsterem Ausdruck im Gesicht und drohenden Blicken, gingen sie an ihm vorüber nach dem Fabriksaal, wo jeden Morgen Burmüller die Arbeiterschaft zu verlesen pflegte. Nur wenige wagten einen schüchternen Gruß, und gerade diejenigen, welche am längsten in der Fabrik thätig waren und darum auf besonders vertraulichem Fuße mit Sohler standen, gingen ihm jetzt geflissentlich aus dem Wege.

„Seltsam, seltsam, welch' ein Geist in diese Leute gefahren sein mag", flüsterte Sohler vor sich hin, als er langsam hinter den Männern her gleichfalls nach dem Fabriksaal schritt. „Ich werde ein ernstes Wort mit ihnen sprechen und sie noch rechtzeitig zur Vernunft bringen müssen; wenn es mir nicht gelingt, nun, dann die Folgen über sie selbst. Wo nur Burmüller heute bleiben mag, ist er vielleicht auch mit im Spiele? Möglich wäre es schon, ich habe ihm nie recht getraut." F. f.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 88. Montag den 8. Juni 1896. 65. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Murrhardt.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd in den Staatswaldungen Harnersberg und Hornberg, mit einem Flächengehalt: von 366 ha, sowie von den Staatswaldungen Rotenbühl, Bruch und Gieß, mit einem Flächengehalt von 375 ha, wird am

Samstag den 13. Juni, vormittags 9 Uhr,

in der Revieramtskanzlei in Murrhardt auf 4 Jahre verpachtet.

Revier Mönchsberg.

Jagd-Verpachtung.

Am **Donnerstag den 11. d. M.**, vormittags 9 Uhr, wird die Staatsjagd des Reviers auf der Revieramtskanzlei in 5 Losen auf 4 Jahre verpachtet:

1. Los:	Distrikt	Knikenwald, Brent, Glashütte	mit	130 ha
2. „	„	Mönchswald, Schönthal, Rothhalde	„	530 „
3. „	„	Röthenbach, Marhördt	„	270 „
4. „	„	Morbachhalde, Conhalde	„	190 „
5. „	„	Schloßwald	„	45 „
			zus.	1225 ha

Backnang.

Benachrichtigung von Erbschaftsgläubigern.

Die Erbschaft der am 7. Mai d. J. gestorbenen Witwe des weild. Johann Gottlieb Breuninger, Rotgerbers dahier, Maria Katharina geb. Laier, ist nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden. Die Erbschaftsgläubiger der Witwe Breuninger werden aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen zwei Wochen

dahier anzumelden, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden.

Den 6. Juni 1896. K. Gerichtsnotariat. Gimpple.

Deutsche landwirtschaftliche Ausstellung.

Stuttgart-Cannstatt, 11—15. Juni 1896.
Auf dem Cannstatter Wasen bei Cannstatt.

Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, Samen, andere Felderzeugnisse, Molkereierzeugnisse, Wein, Obstbauerwaren, Dünge- und Futtermittel, Maschinen und Geräte.

Preise 120500 Mk., 41 Ehrengaben und 244 Preismünzen.
Täglich Vorführungen von Zucht- und Militärpferden sowie Rindern.

Konzert-Musik.

Eintrittspreise:	Dauerkarten	10 M.
	11. Juni (Eröffnung)	3 M.
	12. und 13. Juni	2 M.
	14. und 15. Juni	1 M.

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

Aichelbach.

Klee- & Gras-Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch den 10. d. M.**, mittags 1 Uhr, kommt am Platz der **Klee- und Gras-Ertrag** von der **Fellmeth'schen Liegenschaft** zum Verkauf. Zusammenkunft in Aichelbach.

Unterweißach.

Einen stärkeren
Zweispännerwagen
samt Leitern hat zu verkaufen
Karl Lachenmaier.

Oppenweiler.
20—30 Zentner schönes
Dinkel- und Roggenstroh
verkauft **J. Härle.**

Den Gras-Ertrag
von 1¾ Morgen Garten verkauft
Rob. Stelzer Wwe.

Den Gras-Ertrag
von 3½ Morgen verkauft
G. Kinzer Wwe.

Den Gras-Ertrag
von 2½ Morgen Garten verkauft
Bäcker **Dorn.**

Maul- & Klauenseuche
Milzbrand der Schweine
Gegenmittel:
Homöopathisches Spezifikum.
Niederlage:
Obere Apotheke, Backnang.

Den Grasertrag
von ⁵/₄ Morgen Baumgarten verkauft
Kaufmann **Krauß.**

Kostgänger
werden gesucht bei
Fr. Hübner, Gartenstraße 21.

Suche sofort oder aufs Ziel ein ordentliches
Mädchen.
L. Spinner.

Frachtbriefe
vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Spiegelberg den 7. Juni 1896.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Bekannten und Verwandten widmen wir die Nachricht, daß unser l. Vater, Schwiegervater und Großvater

Gottlieb Denkel,

fr. Schreiner, Lammwirt und langjähriger Gemeinderat hier,

heute früh 2½ Uhr sanft entschlafen ist.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Großaspach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem raschen Hingang unseres lieben Bruders und Schwagers

Adolf Michelfelder, Adlerwirts in Marbach,

für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, bes. seitens hiesiger Freunde, spricht im Namen aller Hinterbliebenen tiefgefühlten Dank aus

Fr. Michelfelder z. Lamm.

Fürsten-Quelle Jmnau.

Vorzügliches Mineralwasser mit starkem natürlichen Kohlensäuregehalt ist vermöge seines Wohlgeschmacks, sowie seiner Weichheit ein ebenso angenehmes als erfrischendes

Tafelgetränk.

Aerztlicherseits wird dasselbe besonders bei **Magensäure** und träger **Magenverdauung** warm empfohlen.

Zu haben bei **Wöhr und Sohn,** Mineralwasserhandlung **in Backnang und Marbach.**

Fleischer-Innung f. d. OA. Bezirk Backnang.

Am **Mittwoch den 10. Juni**, abends 7 Uhr, werden die neu eingetretenen Lehrlinge im **Hirsch** eingeschrieben; doppelt ausgefertigter Lehrvertrag ist vorzulegen.

C. Borg, Obermeister.

Oberamtsstadt Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Einrichtung einer Gerberwerkstatt zu Wohnräumen vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- u. Anstreicharbeiten sollen in Akkord gegeben werden und werden tüchtige Meister ersucht, diesbezügliche Offerte spätestens bis

Freitag den 12. Juni,

nachmittags 4 Uhr,

auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch der Kostenvoranschlag, Pläne und Akkordsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Backnang, den 8. Juni 1896.

A. A.: Oberamtsbaumeister: Hämmerle.

Für die
Uracher Natur-Bleiche
nimmt Tücher, Garne und sonstige Gespinnste zum Bleichen entgegen **W. Krauß** am Markt.

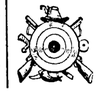
Freiburg. Geldlotterie

Ziehung garantiert 12. u. 13. Juni 1896. **Hauptgew.: M. 50000, 20000.** Lose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf. empf. **F. Schweikert, Stuttgart.** Zu haben in **Backnang** bei: **C. Weismann und J. Gix.**

Zur
Kostbereitung
empfehle in frischer Ware
Tyra Rosinen
per Ztr. M. 14. —
Filiatra-Corinthen,
per Ztr. M. 15. —.
Albert Sauer.

Ia. Emmenthalerkäs
„ Limburgerkäs
feinst.
Delikateß-Rahmkäs,
letzteren in Stückchen zu 25 Pf. empfiehlt
Albert Sauer.

In guter Lage der hiesigen Stadt ist eine schöne
Wohnung
mit 6 event. 4 Zimmern mit Zubehör bis 1. Juli zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.



Mittwoch
Waldhorn.

„Kathreiner's Malzkaffee unterscheidet sich wesentlich von allen mir bekannten Produkten durch seinen ausgesprochenen Kaffee-Geschmack."

Aus einem Gutachten von Dr. Willemer, städt. Chemiker in Landshut.

1 Liter kostet 7 Pf.
Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter edelst gefunden, schmackhaften
Haustrunks
(OBSTMOST)
versende ich franco für nur M. 3.25 (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten Mostsubstanzen.
Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall Hartmann's Mostsubstanzen.
P. Hartmann, Apotheker, jetzt KONSTANZ (BADEN).

Druckarbeiten liefert rasch & billig die Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Das neue Landesgewerbemuseum in Stuttgart.

Die Einweihung dieses Prachtbaues hat am Samstag den 6. Juni — zugleich in Verbindung mit der Eröffnung der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe — stattgefunden. Es wird unsern Lesern erwünscht sein, über das Gebäude und seine Räume aus dem Bericht des Gewerbeblattes folgendes entnommen zu sehen:

Der Neubau ist auf dem zwischen der Kanzlei-, Schloß-, Linden- und Hospitalstraße freigelegten Areal errichtet worden und hat eine überbaute Grundfläche, im Sockel gemessen, von 6106 qm. Es enthält vier durchgehende Geschoße, über einem kleineren Teil des Grundrisses noch ein fünftes. Die äußere Erscheinung des Baus zeigt eine in hohem Grade monumentale Façadengestaltung, bei welcher durch die Gegensätze in den Fensterformen die Bureauxräume, die Sammlungsräume und insbesondere der gewaltige Bibliotheksaal in einer ihrer Bedeutung entsprechenden Steigerung nach außen zum Ausdruck gebracht sind. Seine wesentliche Gliederung erhält der Bau durch drei runde, mit Kuppeln bedeckte Ecktürme, wovon zwei die Hauptfaçade flankieren, während der dritte als Treppenturm vor der spitzen Ecke des Gebäudes vorgebaut ist.

Den Kern und zugleich den Glanzpunkt des Gebäudes bildet der große Lichthof, die König-Karl-Halle, ein durch seine Dimensionen und durch seine gediegene Pracht ausgezeichneter Raum, dessen programmmäßige Bestimmung ist, gewerbliche Spezialausstellungen und ähnliche Veranstaltungen aufzunehmen. Zur bleibenden Erinnerung an die Feier der 25jährigen Regierung des höchstseligen Königs Karl von Württemberg am 25. Juni 1889 ist die Halle durch Beschluß der Landstände mit Werken der Bildhauerei und Malerei, welche auf die württembergische Geschichte und den Anlaß der Festfeier Bezug haben, künstlerisch ausgestattet worden.

Der Zugang zur König-Karl-Halle führt vom Hauptportal an der Kanzleistraße durch die stattliche gewölbte dreischiffige Vorhalle und den Vorplatz mit dem Haupttreppenhause. Die dem Eingang gegenüber liegende konkav gestaltete Wand ist mit dem von Professor Ferdinand Keller in Karlsruhe meisterhaft ausgeführten Freskobildercyklus geschmückt; derselbe stellt in der Mitte die Huldigung für den König Karl, links die Grafen- und Herzogszeit bis zum 30jährigen Krieg, und rechts die neuere Zeit bis auf unsere Tage, je vertreten durch die Regenten einerseits und das Volk mit seinen hervorragendsten Söhnen andererseits vor. An diese Wand legt sich rechts und links eine Prachtfreitreppe, welche zum ersten Obergeschoß führt und mit plastischen Figurengruppen geschmückt ist.

Um drei Seiten der Halle erstreckt sich eine von echten Marmorsäulen getragene Gallerie, an welche sich im Erdgeschoß und im ersten Obergeschoß auf zwei Seiten Säle anschließen, welche besonders geeignet erscheinen, zu Ausstellungen in der Haupthalle herangezogen zu werden. Die Dimensionen der Halle sind: Länge einschließlich der Gallerien 34,70 m ohne die letzteren 26,50 m, Breite 26,30, Höhe 19 m.

Um den großen Lichthof gruppieren sich die Räume für die Sammlungen und Institute der beiden Zentralstellen.

Unter den um die König-Karl-Halle gelagerten großen Ausstellungssälen ist in erster Linie der Maschinensaal im Flügel der Schloßstraße zu nennen; auf ihn führt direkt der Gang vor der König-Karl-Halle. Mit einer von dem darunter gelegenen Motoren-Saal aus in Betrieb zu setzenden Transmission an den Säulen, einem Schienengeleise im Mittelgang und einem System von Spannriemen in seiner ganzen Länge versehen, ist er für seine Bestimmung aufs Beste eingerichtet. Letztere geht dahin, die dem Museum gehörigen Maschinen für das Kleingewerbe und die von Fabrikanten eingesandten Neuigkeiten zur Ausstellung zu bringen, und womöglich in Betrieb zu setzen. Eine besondere Abteilung ist vorgesehen, um die Maschinen in voller Arbeit vorzuführen. Während der obere Saalteil mit Schränken für Schutz- und Sicherheitsvorrichtungen abschließt, reihen sich am unteren Ende desselben einschließlich des Kuppelbaues zahlreiche Schränke an, gefüllt mit den Modellen von Maschinen- u. Maschinenteilen. An den Wänden in Hängekasten und in den Glasschränken der Fensternischen ist die große Werkzeugsammlung des Museums dem Beschauer so nahe als möglich gerückt.

Der Querfaal, welcher die Räume des Schloßstraßenflügels mit denjenigen des Lindenstraßenflügels verbindet, ist dazu bestimmt, stets das Neueste aus dem Gebiet der Elektrotechnik vorzuführen.

Nun folgen in der Linden- und Hospitalstraße diejenigen Säle, welche vorerst der kunstgewerblichen Ausstellung überlassen sind, nach deren Schluß aber den technologischen Sammlungen — für grobe Eisen- und Holzwaren, Bau- und Ingenieurwesen, Rohstoffe und chemische Industrie — ferner dem Museum der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft und endlich dem württembergischen Kunstgewerbeverein werden eingeräumt werden.

Unter dem Maschinensaal — im Untergeschoß — befindet sich der schon erwähnte Motorensaal, in welchem 24 Gas-, Benzin- und Petroleummotoren, auch Heißluftmotoren Aufstellung gefunden haben. Im anstoßenden Quersaal stehen die 50pferdige Betriebsdampfmaschine und ein 25pferdiger Gasmotor, die Dynamos für Beleuchtung und Kraftübertragung und einige weitere als Ausstellungsobjekte dienende Dampfmotoren.

Der Lichthof beim Motorensaal hat die Dampfkesselanlage aufgenommen; der Raum links vom Kesselhause ist für Küchen- und Haushaltungsgegenstände, Heizapparate, Petroleum- und Gasherde bestimmt.

(Schluß folgt.)

— 6. Juni. Die **feierliche Eröffnung** des Landesgewerbemuseums und der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe fand heute vormittag von 11—12 Uhr in Anwesenheit der beiden kgl. Majestäten und allen zur Zeit hier weilenden Mitglieder des kgl. Hauses in der prachtvollen König Karl-Halle des Landesgewerbemuseums statt. Nach kurzem Orgelspiel begrüßte Prinz Herman zu Sachsen-Weimar die kgl. Majestäten mit einer Ansprache und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf das Königspaar, worauf die auf der Gallerie des 2. Oberstockes aufgestellte Musik die Königshymne spielte. Finanzminister Dr. v. Riecke gab zunächst einen Rückblick auf die Schöpfungen weiland König Wilhelm I, welcher die beiden Centralstellen ins Leben rief und dann die Entstehung des jetzigen Baues unter dem vorigen König Karl, welcher Bau nunmehr unter der Regierung König Wilhelms II zur glücklichen Vollendung gelangt sei. Der Bau sei dazu bestimmt, die Arbeit und den Fleiß des Volkes auf den wirtschaftlichen Gebieten zu fördern und zu unterstützen. Auf Befehl seiner Majestät übergab er mit den besten Wünschen das Gebäude in die Verwaltung des Ministeriums des Innern. Der Fürst von Zeil sprach namens der Stände, die ja die beträchtliche Summe für den herrlichen Bau verwilligt haben und schloß mit dem Wunsche, daß auch dem jetzigen König, wie seinem verewigten Oheim, ein 25jähriges Regierungsjubiläum vergönnt sein möge. Hierauf hielt der Staatsminister des Innern eine längere Rede und dankte zunächst dem König, welcher das schöne, von seinem Oheim begonnene Werk thatkräftig zu Ende geführt habe, den Ständen des Landes, welche die Mittel für den herrlichen Bau verwilligt haben, den noch lebenden und zum Teil verstorbenen Männern, welche in vieljähriger Arbeit die Sammlungen des Landesgewerbemuseums zusammen gebracht, dem genialen Baumeister, welcher in dem Bau eine Zierde der Stadt und des ganzen Landes geschaffen habe, den Künstlern unter Oberbauleitung sowie den Arbeitern aller Art, welche in 6jähriger Arbeit den Prachttempel der modernen Muse des Gewerbes und der Industrie durchgeführt und ausgeschmückt und hiebei leider in nicht unbeträchtlicher Zahl sogar ihr Leben eingebüßt haben. Der Minister führte weiter die Zwecke der in diesem Hause vereinigten Sammlungen aus und wünschte, daß die vielen Mühen und Kosten für Erstellung des Baues und die Beschaffung seines Inhalts für das technische Können und dem Wohlstand unseres Volkes reiche Früchte tragen mögen. Es folgte sodann die eigentliche Festrede durch den Präsidenten Dr. v. Gaupp, welcher eine ziemlich ausführliche Geschichte der Entstehung und Fortführung der Sammlungen sowie der Bibliothek gab. Als letzter Redner führte der Vorsitzende der Ausstellungskommission, Dr. v. Jobst, aus, wie die heutige Ausstellung schon vor 6 Jahren geplant worden und nunmehr zur glücklichen Ausführung gelangt sei. Hier in diesem Hause wolle ein veredelter Geschmack allen Anforderungen der höheren Lebenshaltung Befriedigung geben, während im Stadtgarten die geheimnisvollen Naturkräfte Licht, Wärme und Energie spenden. Die Elektrizität solle nicht nur die Großindustrie sondern auch die Kleingewerbe fördern und dem Handwerk seinen goldenen Boden wieder gewinnen. Neben der Elektrotechnik sei aber auch eine Blumenausstellung erstanden, welche das Auge erquickt. Die Ausstellung zeige rund 600 Aussteller und zwar: 260 in der Elektrotechnik, 210 in Kunstgewerbe, 70 in dem vom Stuttgarter Gewerbeverein errichteten Gewerbedorf, 40 im Elektrizitätshaus, 30 bei der ersten der 4 zu veranstaltenden Gartenbauausstellungen. An überbautem Raum haben wir ca. 16 000 m, also 2000 qm mehr denn im Jahre 1881. Für den Garantiefonds seien mehr als 500 000 M. gezeichnet worden. Schließlich bat er Se. Maj., die Ausstellung für eröffnet zu erklären, was sofort erfolgte. Unter den Klängen der Musik begann alsbald der Rundgang Ihrer Majestäten und der ganzen Festgesellschaft durch das neue Gewerbemuseum. Die Majestäten fuhren dann auch zur elektrischen Ausstellung in den Stadtgarten, bezw. in die Gewerbehalle; dort brachte Oberbürgermeister Rümelin ein Hoch auf beide Majestäten aus, in welches die im Stadtgarten versammelte Festgesellschaft, sowie das außerhalb harrende Publikum begeistert einstimmte.

An dem heutigen Eröffnungsessen nahmen etwa 400 Personen teil, darunter Prinz Weimar, Minister v. Pischek, Kabinetschef Freih. v. Griesinger, Geh. Hofrat v. Jobst, Präsident v. Gaupp ꝛc. Den Toast auf Se. Majestät den König brachte Geh. Hofrat v. Jobst aus, denjenigen auf Se. Majestät den Kaiser Präsident Gaupp. Oberbürgermeister Rümelin ließ den Prinzen Weimar leben, worauf dieser mit einem Hoch auf die Aussteller antwortete. Kommerzienrat v. Pflaum toastete auf den Minister Pischek, worauf derselbe sofort dankte. Dichter Grimminger brachte ein gelungenes Ausstellungsgedicht zum Vortrag. Präsident Gaupp ließ die Gäste aus Baden und Elsaß-Lothringen leben, worauf Ministerialrat Braun aus Karlsruhe mit einem Hoch auf Württemberg antwortete. Außerdem sprach noch der Erbauer des Museums, Professor Neckelmann, sowie Wilhelm Spemann.

Die staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Tübingen hat anläßlich der Einweihung des neuen Landesgewerbemuseums den Präsidenten der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, v. Gaupp, in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Wirksamkeit dieser Behörde und um die Förderung des württembergischen Gewerbewesens zum Doktor der Staatswissenschaften honoris causa ernannt. S. C. B.

Amtliche Nachrichten.

Eisenbahnen- und Bodensee-Dampfschiffahrt.

Zur Erleichterung des Besuchs der in der Zeit vom 6. Juni bis 30. Sept. 1896 in Stuttgart stattfindenden Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe sind durch Entschließung des Kgl. Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 7. Febr. d. J. die folgenden Einräumungen genehmigt worden:

1) Auf die Dauer der Ausstellung berechtigen die im Binnenverkehr der württ. Staatseisenbahnen je am Mittwoch — erstmals am 10. Juni — nach Stuttgart Haupt- und Westbahnhof zu lösenden einfachen Personenzugsfahrkarten III. Klasse auch zur Rückfahrt und zwar am Tage der Lösung und den nächstfolgenden 2 Tagen, sofern die Fahrkarten (auf der Rückseite) vor dem Antritt der Rückreise in der Ausstellung mit dem Ausstellungsstempel versehen worden sind.

Ausgeschlossen von dieser Einräumung bleiben diejenigen Stationen, die weniger als 20 km von Stuttgart Haupt- oder Westbahnhof entfernt sind, sonach alle Fahrkarten III. Kl., deren Preis weniger als 70 Pf. beträgt.

Die hienach Mittwochs der Ermäßigung unterliegenden, an Ausstellungsbesucher zu verabfolgenden Fahrkarten III. Kl. werden zur Kennzeichnung von der Ausgabestation mit dem Rückfahrtstempel versehen.

2) Bei gemeinschaftlichen Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen in einer und derselben Wagenklasse wird — ohne Beschränkung auf einen bestimmten Wochentag — den die Ausstellung besuchenden Teilnehmern, nach Abstempelung der Gesellschaftsfahrkarte in der Ausstellung, die Rückfahrt auch einzeln gestattet und zwar ebenfalls am Tage der Lösung der Fahrkarte oder an den beiden folgenden Tagen.

3) Behufs der Benützung von Schnellzügen sind auch bei den unter Ziffer 1 und 2 fallenden Reisen Schnellzugszuschlagkarten — je für die Hin- und Rückfahrt — zum vollen Preise zu lösen.

4) Für den Verkehr von Stationen der Kirchheimer Bahn und der Ermsthalbahn finden die vorbezeichneten Taxvergünstigungen gleichmäßige Anwendung.

* Am 5. Juni ist von der evang. Oberschulbehörde die Schulstelle in Enzingen, Bez. Vaihingen a./Enz, dem Schullehrer Maier in Sulzbach a./Murr, Bez. Backnang übertragen worden.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 8. Juni. In Oberschönthal wurde heute der fahnenflüchtige Soldat Janus vom 4. Infanterie-Regiment festgenommen. Derselbe hatte sich den Pferdekarren des Orts zum Nachtquartier auserkoren und verließ denselben gerade, als Anwalt Treß mit seiner täglichen Extrapost der Oberamtsstadt zueilte. Nach Feststellung seiner Personalien nahm der „Vaterlandsverteidiger auf Reisen" die „höfliche" Einladung zum Aufsitzen an und wurde hier ohne alle Störung an die Behörde eingeliefert.

— Der hies. Militärverein sammelte sich gestern im Württ'schen Gartensaal, um sein I. Stiftungsfest abzuhalten. Dieses gestaltete sich für die vielen Teilnehmer durch die Veranstaltungen — Vorträge durch Mitglieder und die Belustigungen für die Kinder — zu einem recht vergnügten Nachmittag, an den sich abends ein Tanzvergnügen anschloß.

Stuttgart, 5. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich heute morgen zu Pferde nach dem Cannstatter Exerzierplatze und wohnten den Truppenübungen an.

c **Stuttgart**, 7. Juni. Heute war der zweite Tag der Frühjahrsrennen des württ. Rennvereins zu Weil. JJ. MM. der König und die Königin sowie Mitglieder des kgl. Hauses waren erschienen und wurden von den Anwesenden lebhaft begrüßt. Die Rennen nahmen einen glänzenden Verlauf. Unter lebhaften Hochrufen begaben sich hierauf JJ. MM. in das Schlößchen Weil, wo nach dem Rennen ein Essen stattfand, zu welchem der König mehrere Einladungen ergehen ließ, während die Königin nach Stuttgart zurückfuhr. Das Wetter war äußerst günstig.

— Mit dem in den letzten Tagen erfolgten Abschlusse eines neuen Eisenbahnanlehens von 8 000 000 Mk. à 3% zum Kurse von 97,50, ist der württ. Staat dem Vorgehen des Reichs, Preußens und mehrerer anderer deutschen Staaten, darunter neuestens auch Bayern, gefolgt und hat einen Schritt gethan, welcher sich für neue Anlehen im Hinblick auf den hohen Kursstand der 3%igen Staatspapiere nahegelegt und wohl auch bei uns, wie anderwärts, eine günstige Aufnahme beim Publikum finden wird.

Gleichzeitig werden die neuen Schuldverschreibungen auch eine etwas mehr moderne typographische Ausstattung erhalten und werden weiterhin neben den bisherigen Stücken à 200, 500, 1000 und 2000 M., auch solche à 5000 M., für welche sich ein Bedürfnis gezeigt, angefertigt werden. Die Beibehaltung der Stücke à 2000 M. neben denjenigen à 5000 M. ist zunächst nur probeweise erfolgt. Die Erfahrung wird zeigen, ob dieselbe auch für künftig am Platze ist.

c **Stuttgart**, 9. Juni Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rats v. Hofacker hielt heute der Württ. Weinbauverein seine 71. Jahresversammlung im Oberen Museum ab, die sehr gut auch von auswärtigen Mitgliedern zahlreich besucht war und einen interessanten Verlauf nahm. Den vollständigen Bericht, den wir heute früh erhielten, müssen wir leider zurückstellen. Nächsten Freitag vormittag 8 Uhr findet im Bären zu Cannstatt eine Versammlung deutscher Weinbau-Interessenten statt.

Heilbronn, 5. Juni. In der heutigen Gemdrt.-Sitzung erklärte der Oberbürgermeister, der Andrang zu den Bädern 2. Klasse im Stadtbad sei so gewachsen, daß nicht mehr allen Ansprüchen genügt werden könne; man müsse deshalb zum Ausbau des Stadtbades schreiten. Im verflossenen Monat seien 15 700 Bäder gegen 14000 im Vorjahre abgegeben worden, was einer Einnahme von 6000 Mk. entspreche. In nächster Zeit werde dem Gemeinderat ein Antrag zugehen.

O.G. **Reutlingen**, 6. Juni. Die gesamte schwäbische Turnerschaft (XI. deutscher Turnkreis) rüstet sich gegenwärtig zu einem Feste eigener Art. An Stelle des Kreisturnfestes, das alle 2 Jahre Schwabens turnende Söhne zur Arbeit im Festgewande vereint, soll am 28. Juni eine Turnfahrt des ganzen Kreises auf eine der schönsten Höhen der schwäbischen Alb, auf die weithin bekannte und gerühmte Wann bei Pfullingen stattfinden. Am Vorabend werden die Lokalvereine Bankette abhalten und die Veranstaltungen und turnerischen Aufführungen bei diesem Anlaß, nicht minder die Gastlichkeit von Reutlingen und Umgebung werden Zeugnis ablegen von der Freude Schwabens Turner am Fuße der Alb begrüßen zu dürfen und den alten guten Ruf der „Feststadt" Reutlingen bewähren. Neben den überall bereits bekannten volkstümlichen Wettübungen und Spielen wird sich ein Volksfest auf der Wann abspielen, welches bei günstigem Wetter großartig zu werden verspricht. Interessant auch für weiteres Publikum wird es sein, daß der Ortsausschuß die festlich beleuchtete Nebelhöhle von 2—6 Uhr nachmittags ausschließlich in Beschlag gelegt und daß jedermann, auch Nichtturner, welche das Festband à 30 Pf. kaufen, freien Zutritt zur Höhle und zum Tanzplatz hat. Auch der Eintrittspreis in die Olgahöhle in Honau ist für die Festbesucher von 40 Pf. auf 20 Pf. herabgesetzt. So steht zu hoffen, daß nicht nur die Turner, daß auch Festfahrer weiterer Kreise an den sagenberühmten Orten der Nebelhöhle und des Lichtensteins sich zahlreich zusammenfinden werden. Möge es ein recht schwäbisches Verbrüderungsfest werden, ein Fest der Arbeit und der Freude.

Uhingen OA. Göppingen, 6. Juni. Gestern abend ist bei einem Rangiermanöver auf dem hiesigen Bahnhof ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf einen Personenzug aufgefahren. 4 Güterwagen wurden zertrümmert, aber glücklicherweise kein Mensch verletzt. Das Gleise war von Reichenbach nach Uhingen einige Zeit lang gesperrt.

Berlin, 6. Juni. Die Budget-Kommission des Reichstags genehmigte die Nachtragsforderungen für das sächs. und württ. Militärkontingent. für die Reichspost, Marine ꝛc., sowie für die Vertretung des Reiches bei den Moskauer Feierlichkeiten.

* **Deutsch-Evangelische Kirche in Jerusalem.** Vor einigen Tagen wurde im sogenannten Hofbericht gemeldet, daß der preuß. Kultusminister Dr. Bosse, der Präsident des Oberkirchenrates Dr. D. Barkhausen, der Zivilkabinettschef Dr. v. Lucanus und der Geheime Oberbaurat Adler zugleich vom Kaiser empfangen worden seien. Wie man dem „Hamb. Korresp." schreibt, hat es sich dabei um Beratungen und Entwürfe zu der seit 1893 im Bau begriffenen deutsch-evang. Kirche in Jerusalem gehandelt. Es sollen Entscheidungen in Bezug auf die Ausschmückung dieser Kirche getroffen werden vor allem über Herstellung des Altars und der Kanzel, wozu Geheimer Rat Adler schon Pläne gemacht hatte. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte die Kirche im Jahre 1897 fertiggestellt werden. Ob die vorhandenen Mittel ausreichen werden, läßt sich noch nicht übersehen.

Deutscher Reichstag, 5. Juni. Dritte Beratung des Börsengesetzes. Abg. Gamp (Reichsp.) hält die Vorwürfe, das Gesetz verletze die kaufmännische Ehre und vermindere die Erwerbsthätigkeit, für unbegründet. Speziell könne in der Einführung der Staatsaufsicht keineswegs ein Mißtrauen gegen die kaufmännische Ehre gefunden werden. Redner erkennt die segensreiche Thätigkeit der Kaufmannschaft, namentlich beim Emissionswesen an. Das Terminregister entspreche dem Handelsregister. Den tadelnden Stimmen gegen das Termingeschäft stehen andere aus Handelskreisen gegenüber, welche die Bestimmungen des Entwurfs für segensreich erklären und den Terminhandel verurteilen. Abg. Freye (fr. Vg.) tritt der Nachricht gegenüber, daß die Bremer Handelskammer sich für das Verbot des Terminhandels ausgesprochen habe. Das Verbot des Terminhandels nütze nur den auswärtigen Konkurrenten und schade den Landwirten. Wozu ein Terminregister? Das Gesetz habe eine rückwärtsdrängende Tendenz. Die Bimetallisten unter den Landwirten möchten ihre in Gold kontrahierten Schulden mit 50 Prozent einlösen. Abg. v. Arnim (Reichsp.) führt aus, das Gesetz sei darum so wertvoll, weil es ein Anfang zur Regelung der ganzen Materie und ein entwicklungsfähiger Keim darin enthalten sei, um die Börse in die richtigen Wege zu leiten. Besonders zu begrüßen seien die Reformen auf dem Gebiete des Emissionswesens. Richtig wäre es, wenn der Marktpreis in Deutschland den Berliner Börsenpreis bestimmte; derzeit ist es aber umgekehrt. Abg. Singer (Soz.) erklärt, durch das Verbot des Terminhandels sei es seiner Partei unmöglich für das Gesetz zu stimmen. Die Einführung des Registerzwanges und des Staatskommissars halte seine Partei für eine durchaus notwendige Maßnahme. Redner kommt auf die Angriffe auf den Abg. v. Ploetz zurück, der in Beziehungen zu dem Bankhause Jean Fränkel gestanden habe, und weist nach, daß v. Ploetz in Getreide und Termin spekulierte. Abg. Paasche (nat.-lib.) verteidigt den Entwurf, für welchen die Nationalliberalen einmütig eintreten. Redner führt eine Reihe von ungünstigen Aeußerungen über den Terminhandel aus landwirtschaftlichen Kreisen an. Abg. v. Ploetz (kons.) giebt zu, vor dem Jahr 1881 börsenmäßige Geschäfte gemacht zu haben, und was vor 1881 geschehen ist, braucht nicht das Licht zu scheuen. Abg. Bachem (Zentr.) führt aus, die Stellung des Zentrums zu der Vorlage sei seit der zweiten Lesung unverändert. Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen außerdem japanischer Handelsvertrag und Depotgesetz.

* Bei der **Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Ruppin-Templin** ist der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Leising, gewählt worden.

Kiel, 5. Juni. Das Schulschiff „Stein" hat den Befehl erhalten, Mitte Juli einen 5tägigen Aufenthalt in Kronstadt zu nehmen und dann nach Schweden und Norwegen zu fahren.

Bremen, 6. Juni. In Barrien im hannover'schen Kreise Syke schlug der Blitz während der Abendmahlsfeier in die Kirche. Zwei Personen sind getötet, acht schwer verletzt.

* **Aus Sachsen.** (Sozialdemokratische Klage.) Das Vogtländische Organ der Sozialdemokratie schrieb vor Kurzem: „Es ist sehr bedauerlich Seitens der hiesigen Textilarbeiter, daß sie ihre Versammlungen zu schlecht besuchen, denn drei Versammlungen sind gescheitert wegen zu schwachen Besuches. Gibt's Kollegen zu unterstützen, ziehen sich viele zurück; wenn aber ein Fabrikball ist, da kann man sie sehen und hören; namentlich werden die Aelteren immer wankelmütiger. Darum, Arbeiter von Reichenbach, besucht die Versammlungen, ob gewerkschaftlich oder politisch, bleibt sich gleich." Vielleicht beginnt es in der sächsischen Arbeiterschaft zu tagen, um endlich zu erkennen, wie wenig bisher die Führer und Agitatoren zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage beigetragen haben, daß aber alljährlich viele Tausende von Mark zur bequemen Lebensführung ihrer Parteigrößen aus den Taschen der Genossen gezogen werden. Gerade in Sachsen sind die meisten sozialdemokratischen Führer keine „Arbeiter" mehr, sondern haben sich anderen, leichteren Berufen zugewendet, in welchen sie rasch durch die Unterstützung ihrer Parteifreunde zu gewissem Wohlstande gelangen.

* **Aus der Rheinprovinz.** (Heilighaltung des Karfreitages.) Bekanntlich gilt in Teilen der Rheinprovinz und Westfalens der Karfreitag nicht als staatlich gebotener Feiertag. Um den Uebelständen und Aergernissen, die hieraus für den evangelischen Teil der Bevölkerung fortwährend entstehen, vorzubeugen, wird beabsichtigt, dem Karfreitag auch in den genannten Gegenden den Charakter des staatlich gebotenen Feiertags zu geben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Juni. In dem großen Fabrikorte Nennkirchen, unweit Wien, ist ein allgemeiner Arbeiterstreik ausgebrochen. Ueber zweitausend Arbeiter feiern. Die Ursache des Aufstandes sind Lohnstreitigkeiten. Außerdem fordern die Arbeiter die Entlassung des mißliebigen Direktors. Zuerst streikten blos Arbeiter der Spinnfabrik, jetzt haben sich ihnen auch die Arbeiter der Druckfabrik, Stahl- und Eisenwerke ꝛc. angeschlossen. Die Fabrikanten beschlossen, ihre Etablissements zu schließen, bis die Streikenden nachgegeben hätten. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört.

Frankreich.

* Der Figaro beklagt den Umstand, daß außer den Dampfern der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt nun auch diejenigen des Norddeutschen Lloyd in Cherbourg anlegen sollen, weil keine französische Gesellschaft ein derartiges Unternehmen riskiert. Das genannte Blatt sagt: Während wir uns mit politischen Streitigkeiten beschäftigen, bereichern sich unsere Nachbarn und unsere Feinde auf unsere Kosten. Wir werden immer mehr ein Beamtenvolk und doch dürfen wir uns nicht verhehlen, daß dies nicht der Weg ist, der zur Revanche führt.

Rußland.

Moskau, 6. Juni. Die musikalisch-dramatische Abendunterhaltung bei der deutschen Botschaft nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Die Säle waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Außer dem Kaiserpaar wohnten dem Feste die Großfürsten und Großfürstinnen, die fremden Fürstlichkeiten, die Mitglieder des diplomatischen Korps mit Gemahlinnen und andere hochgestellte Persönlichkeiten bei. Sämtliche Aufführungen des Konzertprogrammes, sowie die darauffolgenden Szenen aus „Wallenstein" fanden den lebhaftesten Beifall der erlauchten Gäste. Beim Souper erhob Prinz Heinrich sein Glas und brachte folgenden Trinkspruch aus: „Soeben ist der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin angebrochen. Zu den hohen und bedeutsamen Aufgaben, zu welchen Ihre Majestät berufen ist, wünschen wir Alle Glück und Heil. Ich fordere Sie auf, mit mir anzustoßen auf das Wohl Ihrer Majestät der Kaiserin!" Es ertönten dreimalige Hochrufe, wobei die Musik einfiel. Gleichzeitig überreichte Prinz Heinrich der Kaiserin ein prachtvolles Bouquet mit Bändern in russischen Farben. Gegen 1½ Uhr verließ das Kaiserpaar die Botschaft.

Moskau, 6. Juni. Am 3. ds. wurde eine besondere Kommission zur Verteilung der vom Zar für die Familie jedes Opfers der Katastrophe bestimmten Pensionen von je 1000 Rubeln eingesetzt. Am Geburtstag der Kaiserin wurden außer den gewöhnlichen Speisungen der Armen noch 10 000 Personen bewirtet. Auf den Schlößern in der Nachbarschaft von Moskau macht sich der Eindruck der Katastrophe seltsam bemerkbar. Ueberall reist die Dienerschaft voll Sorge nach Moskau, um zu sehen, ob nicht ihre Angehörigen von dem Unglücke betroffen wurden. Dadurch wurden viele Herren dienerlos.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Juni. Die Pazifizierung von Apokorana und Retimo durch Abdullah Pascha schreitet fort. Die übrigen 15 Bezirke verhalten sich ruhig. Türkische Kreise versichern, der Aufstand werde von griechischer Seite unterstützt, da Kriegswaffen griechischer Herkunft bei den Aufständischen gefunden wurden. Der französische Botschafter riet analog der russ. Vorstellung der Pforte, nach Unterdrückung des Aufstandes im eigenen Interesse den Vertrag von Aleppo wiederherzustellen.

Verschiedenes.

Bayern. In **Wolfratshausen** wurde der Forstmeister Freiherr v. Lupin im Revier Schwaiger-Wall

tot mit einem Schuß in der Brust aufgefunden. Es wird allgemein angenommen, daß Herr v. Lupin, der bei der Bevölkerung in der ganzen Umgebung weit und breit beliebt und geehrt war, von Wilderern erschossen wurde. — **Eine gräßliche Blutthat** wurde der „Mb.-Ztg." zufolge zwischen Altfrauenhofen und Vilsheim begangen. Der 61jährige, verwitwete Austragsgültler Hienle von Kapfing wurde auf dem Heimweg von zwei Unbekannten überfallen und mit abgerissenen Zaunlatten, in denen lange Nägel steckten, furchtbar mißhandelt. Das Pferd wurde ebenfalls schrecklich zugerichtet. Dann verschwanden die Wüteriche. Der schwer Mißhandelte schleppte sich mühsam nach dem ganz nahen Langenviels und traf dort an den ersten Häusern einen Bekannten, der eben heimging. Diesem erzählte er in abgerissenen Sätzen, daß er überfallen worden sei, doch kehrte sich dieser nicht weiter daran und begab sich in sein Haus!! Nach wenigen Schritten holten die Unmenschen auf Umwegen den Hienle abermals ein und schlugen ihn nun mit Zaunlatten ganz tot. Die Leute des Dorfes hörten die furchtbaren Hiebe fallen, es wagte sich aber niemand aus den Häusern!! Spät abends kamen zwei fremde Burschen in das Klostermaier'sche Gasthaus in Langenviels und erzählten, daß sie auf der Straße Mann und Pferd tot liegen sahen. Mehrere Männer begaben sich daraufhin an den Thatort und entschloßen sich, den Mann in den Hausgang des Wirtshauses zu verbringen, wo er noch einmal die Augen aufschlug und dann verschied. Der Ermordete hinterläßt vier Kinder, der älteste Sohn besitzt das Anwesen, das jüngste Mädchen ist elf Jahre alt.

* **Oranienburg.** Bei einer Lustpartie, die von den Schülern in Begleitung der Lehrer und des Pfarrers aus Nassenheide, Germendorf und Freienhagen am Dienstag auf dem Cremmener See unternommen wurde, erklärte der Heizer, als das Dampfboot mitten auf dem See angelangt war, er fahre nicht weiter. Wie sich herausstellte, hatte er die Rohre und Hähne abgeschraubt, mit Petroleum getränkt und beabsichtigte, den Dampfer in die Luft zu sprengen, wie er angab, aus Rache gegen seinen Brotherrn, der ihm gekündigt hat. Durch einen königlichen Förster, der die Partie mitmachte, wurde ihm ein Strick um den Hals geworfen und darauf gefnebelt. Da der Steuermann erklärte, er könne nicht weiterfahren, indem die Gefahr einer Explosion vorliege, mußte ein Boot ans Land gelassen werden und der Dampfer dann mit Stricken gezogen werden. Auf dem Dampfer sollen sich schauerliche Scenen abgespielt haben, da ein Teil der mitfahrenden Kinder sich ins Wasser stürzen wollte, woran sie nur durch den Prediger und die Lehrer verhindert wurden. Ob es sich bei dem Heizer um einen Anfall von Irrsinn handelt, muß abgewartet werden.

* Bei dem großen Brandunglück in **Rothansen** wurde ein Hund der Retter seines Herrn. Das treue Tier winselte und heulte so lange an der verschlossenen Hausthüre, bis die Feuerwehr in das brennende Haus eindrang, welches sie von allen Personen verlassen glaubte. Im Bette fanden sie den Hausherrn betäubt liegen, der ohne seinen treuen Hund dem Feuertode verfallen gewesen wäre.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Vom Rothenberg.** Wie schön sahen unsere Obstbäume vor wenigen Wochen in ihrem Blütenschmuck aus, und welche Verheerungen haben nun die Raupen angerichtet! Viele Bäume sind ganz zerfressen, selbst beinahe ausgewachsene Kirschen sind nicht verschont. Die Obstaussichten auf den Höhen und an Bergwiesen sind ganz ungünstig, namentlich wird die Kirschenernte, welche für Rothenberg von großem Belang ist, sehr gering ausfallen. Im Thal ist vom Raupenfraß weniger zu bemerken. Der Stand der Weinberge ist sehr befriedigend; infolge der warmen Sommertage ist das Wachstum der Reben ungemein gefördert und die Zahl der Fruchtansätze vermehrt worden. (St.-Anz.)

Gestorben:

In Stuttgart: M. Dörner, Wundarzt. Math. Lörcher, stllv. Bankdirektors Gattin. — N. Seibold, Tierarzt, Gerstetten. Fritz Knorr, Ingenieur, Ulm.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag 9. Juni.
(Nachdruck verboten.)

Für Dienstag und Mittwoch ist bei nur noch sporadischer Gewitterneigung und zunehmender Wärme größtenteils trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

* **Backnang,** 8. Juni. Soeben nachmittags 1 Uhr marschiert eine Abteilung der Feuerwehr Ludwigsburg, welche auf 13 Gefährten über Winnenden hieher fuhr, mit Musik in die Stadt ein. An dem Ausflug nahmen 65 Mann teil und wurde das Mittagessen im Gasthof z. Post bestellt.

Ƶ **Murrhardt,** 8. Juni. Die Versammlung der Volkspartei, die gestern nachmittag im Hotel Ebnisee veranstaltet wurde, hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches seitens der Parteifreunde aus dem Bezirk Welzheim und den angrenzenden Oberämtern zu erfreuen. Den Vorsitz übernahm auf Wunsch der Versammelten Herr Gerbereibesitzer Schmid-Schorndorf. Der Abgeordnete von Welzheim, Ellinger-Mettelberg, begrüßte die Anwesenden; Schock-Gaildorf referierte über die Thätigkeit im Landtag, er schloß mit einem Hoch auf das Vaterland. Käß-Backnang schilderte die politische Lage und wies darauf hin, daß jetzt in unserem Lande langjährige Wünsche (Verfassungsrevision, Abschaffung der Lebenslänglichkeit u. a. m.) in Erfüllung gehen. Schnipp-Waldhausen spricht seine Anerkennung den Abgeordneten der Volkspartei aus. Lang-Neckarsulm redete über das Weinsteuergesetz. Cleß-Stuttgart überbrachte die Grüße der dortigen Parteigenossen und zog dann einen Vergleich zwischen unserm Landtag und dem Reichstag. Horn-Murrhardt ermahnte die Wähler, stets die freiheitliche Gesinnung zu pflegen, was am besten in den Volksvereinen geschehen könne, deren Gründung und Pflege er den Anwesenden ans Herz lege. Rupp-Winnenden überbringt die Grüße des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Abgeordneten Binz-Winnenden. Angeregt durch Hrn. Stadtschultheiß Müller-Welzheim kam auch die Eisenbahn-Angelegenheit des Bezirks Welzheim zur Sprache; die anwesenden Abgeordneten versprachen hiefür einzutreten. Zum Schlusse wurde noch folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung spricht den Abgeordneten der Volkspartei ihren Dank für ihre bisherige Thätigkeit im Landtag aus, sie vertraut ihrer weiteren Thätigkeit und erhofft in Bälde die Erfüllung der volksparteilichen Wünsche." Den Besprechungen folgte dann noch eine gemütliche Unterhaltung, gewürzt durch Musikvorträge und gemeinschaftliche Gesänge.

— Gestern nachmittag verunglückte hier beim Fassen eines Bienenschwarmes für Kronenwirt Bofinger ein Mann aus Hinterbüchelberg, indem er etwa 10 m hoch von einem Baum herabfiel, wobei er sich einen Backenbruch zuzog.

Paris, 8. Juni. Aus Belfort wird gemeldet: Von den beiden Individuen, die vor kurzem in einer vorgeschobenen Verschanzung des Forts von Beaucourt verhaftet wurden, ist der eine ein Oesterreicher, der andere ein italienischer Arbeiter. Man vermutet, daß die beiden das Verschlußstück einer Kanone entwenden wollten.

Paris, 8. Juni. Hier hat sich eine merkwürdige Liga gebildet: Eine Liga zur Wiederherstellung des Heidentums. Dieser Verband beabsichtigt, wie die an allen Straßenecken angeklebten Kundmachungen besagen, die Wiederbelebung des griechischen Heidentums, die Anbetung des Zeus und der andern olympischen Götter und der schrankenlose Kultus der Künste und alles Schönen sind die einzigen Verpflichtungen, welche die Mitglieder der Liga auf sich nehmen müssen. Die Kundmachungen sind nicht unterzeichnet, aber die Adresse, wo die Beitrittserklärungen entgegengenommen werden, ist sehr verdächtig. Es befindet sich dort die Redaktion eines illustrierten Blattes, das wegen seiner leichtgeschürzten Moral von der hies. Staatsanwaltschaft, die in dieser Hinsicht ziemlich tolerant ist, zahllose Male konfisziert wurde.

London, 8. Juni. Die Times meldet aus Bulawayo vom 6. Juni: Eine britische Streitmacht mit Maximegeschützen griff den wenige Meilen von Bulawayo entfernten Impi der Matabeles an und schlug den Feind vollständig. Die Matabele verloren 150, die Engländer 5 Tote. — Die Times meldet aus Teheran vom 7. Juni: Der Schah zog in die Hauptstadt ein. Morgen findet der Empfang des diplomatischen Korps durch den Schah statt.

London, 8. Juni. Reuter meldet: Eine Bande Kurden griff die Arbeiter an einer Eisenbahnstrecke an. In Kasaba auf Smirna töteten sie viele, auch mehrere ausländische Ingenieure sollen getötet sein.

Gothenburg, 8. Juni. Die Mitglieder der Andree'schen Nordpolexpedition segelten gestern vormittag zehn Uhr an Bord des Dampfers Virgo nach Spitzbergen ab. Eine große Volksmenge begrüßte begeistert die Abreisenden.

Friede.

Erzählung aus dem deutsch-französischen Kriege
(Fortsetzung.)

Als Sohler in den Fabriksaal eintrat und die Arbeiterschaft fast vollzählig versammelt sah, kam ihm der Gedanke, daß jetzt wohl der geeignete Augenblick sei, von der Abreise des Fabrikherrn und der Ursache derselben Kenntnis zu geben, ehe von unberufener Seite vielleicht entstellte Thatsachen colportiert würden.

Gegenüber dem Eingang stand etwas erhöht eine Art Lesepult. Schwallers verstorbener Onkel, der ein gar frommer Mann gewesen war, hatte von hier aus jeden Morgen vor Beginn der Arbeit und nach Schluß derselben eine kleine Andacht abgehalten, indem er selbst oder, sofern er ja einmal verhindert war, Herr Sohler ein Gebet vorlesen mußte und von den Arbeitern dann ein frommes Lied gesungen wurde. Zu Anfang, als Gebhard die Fabrik übernommen, war es auch noch eine Weile so fortgegangen, obwohl er das Vorlesen nicht selbst übernahm, sondern es seinem Buchhalter überließ. Erst als Burmüller als Fabrikleiter eintrat, war es anders geworden. „Die Leute werden durch diese frommen Litaneien nur von der Arbeit abgehalten", äußerte er, und wußte es auch schließlich dahin zu bringen, daß die Andachten unterblieben, obschon die Arbeiter nicht recht damit einverstanden waren, da die Dienzheimer Bevölkerung fast durchgängig fromme Katholiken waren und das Wort „Bete und arbeite" bei ihnen noch galt, zum Segen für sie selbst. —

Die Arbeiter sahen einander erstaunt an, als Sohler jetzt an das Pult ging und seinen Blick ernst und strenge über die versammelten Männer hinweggleiten ließ; das Gewirr der Stimmen verstummte mit einem Male, man sah es den Männern an, wie sie gespannt darauf waren, was nun folgen werde, war es doch schon lange nicht mehr vorgekommen, daß der Fabrikherr oder sein Buchhalter vor Beginn der Arbeit zu ihnen gesprochen, also mußte das Erscheinen Sohlers eine besondere Bedeutung haben, aber dieser zögerte etwas lange mit der Sprache, offenbar fand er nicht gleich die rechten Worte, doch endlich hub er an:

„Liebe Leute, eine ernste, ich möchte sagen betrübende Mitteilung ist es, die ich Euch jetzt zu machen habe, und ich bitte alle, meine Worte im richtigen Sinne auszulegen und ihnen Gehör zu schenken. Zwei mächtige Völker haben sich miteinander entzweit, der Krieg zwischen Frankreich und Preußen ist ausgebrochen."

Weiter kam Sohler nicht, ein ungeheurer Tumult entstand, laute Ausrufe und sogar Verwünschungen durchtönten den Raum.

„Ruhe, Ruhe!" mahnte wiederholt der alte Herr, aber erst als sich der Lärm etwas gelegt, kam man seiner Bitte nach und konnte er seine Worte fortsetzen. „Was dies zu bedeuten hat, dies bedarf wohl keiner nähern Erläuterung. Ernste Pflichten werden dadurch wohl auch manchem von Euch auferlegt, das heißt denjenigen, welche dem Rufe Kaiser Napoleons Folge zu leisten und zu dem mobilen Heere einzutreffen haben. Fragen wir nicht nach dem wie und warum, sondern lassen wir die vollendete Thatsache allein gelten und thue daher ein jeder seine Pflicht und Schuldigkeit, der Dank Frankreichs wird ihm sicher sein. Aber weiter, liebe Leute, will es ein böses Verhängnis, daß unser Herr, den wir seit seinem Hiersein als zu uns gehörig betrachtet, den wir nicht danach gefragt, ob er unter uns geboren oder seine Wiege jenseits der Grenze Elsaß', jenseits der Grenze Frankreichs gestanden, die gleiche Pflicht gegen seinen König und sein Vaterland zu erfüllen hat. Ich habe versucht, ihn davon abzubringen, ich habe Vernunftgründe dagegen anzuführen versucht, allein vergebens. Seine Worte haben mir indes die größte Achtung eingeflößt — nicht in verbissenem Haß und Groll, sondern schweren Herzens ist er bereits heute morgen von hier abgereist und hat mir neben allem anderem in einem Schreiben aufgetragen, Euch seinen Gruß zu entbieten und hat daran die Bitte geknüpft, ihm nicht zu zürnen, er habe nicht anders gekonnt. Einen weiteren Beweis seiner Güte und seines Wohlwollens könnt Ihr noch darin erblicken, als er mich ermächtigt, denjenigen Familien seiner Arbeiter, wo der Familienvater mit in den Krieg ziehen muß, einen Teil des Arbeitsverdienstes ihres Ernährers fortzuzahlen, damit die Zurückbleibenden nicht in Not geraten. Der Betrieb der Fabrik erleidet vorderhand keine Unterbrechung und ich bitte daher, die Arbeit wieder aufzunehmen, wie wenn nichts vorgefallen. So, dies wäre alles, was ich Euch mitzuteilen habe, und an Euch ist es nun, durch Ruhe und Besonnenheit die ernste Krisis überwinden zu helfen, hoffentlich geht sie ohne schwere Leiden an uns vorüber, damit nicht die Vermutung, die sich mir vor einigen Minuten durch ein Vorkommnis aufgedrängt, bewahrheitet. Wer mir noch etwas vorzutragen hat, möge nachher ins Comptoir kommen."

Tiefe Stille trat ein, als Sohler geendet, von seinem erhöhten Standpunkte herabstieg und sich dem Ausgang zuwandte. Seine ernsten Worte hatten einen unverkennbaren Eindruck hinterlassen und unzweifelhaft würde auch der weitaus größte Teil der Arbeiter dieselben beherzigt haben; aber wie die buntschillernde Schlange im hohen Grase lauert, um im geeigneten Augenblick verderbenbringend hervorzubrechen auf ihr Opfer, so lauerte auch während der Rede Sohlers ganz im Hintergrunde der Versucher und Unheilstifter.

Unbemerkt war gleich zu Anfang Burmüller in den Saal hereingeschlüpft und hatte sich hinter einigen Arbeitern etwas verborgen gehalten. Kaum war der Buchhalter aus dem Saal und standen die Arbeiter noch vollständig unter dem Banne seiner inhaltschweren Worte, da bahnte sich mit einigen kräftigen Rippenstößen Burmüller einen Weg zwischen die dicht gedrängt bei einander stehenden Arbeiter hindurch und sprang mit katzenartiger Behendigkeit auf das Podium. Der Vorgang vollzog sich mit solcher Schnelligkeit, daß die Männer meist erst darauf aufmerksam wurden, als die weithin tönende Stimme des Fabrikleiters zu ihnen drang.

„Arbeiter, habt Ihr den Sirenengesang gehört, mit dem man Euch bethören will?" begann Burmüller unter heftigen Gestikulationen. „Aber ich will Euch Worte zurufen, die Euch ganz anders in den Ohren gellen werden; durch süße Versprechungen sucht man Euch zu ködern, aber glaubt dem alten Schleicher nicht. Die Glorie Frankreichs wird sich in dem beginnenden Kampfe erhalten und unsere tapferen Soldaten werden als Sieger heimkehren. Als Hochverräther wird man diesen Preußen behandeln, wenn er es jemals wieder wagen sollte, den Boden Elsaß' zu betreten. Spionendienste hat er seiner Regierung geleistet, während ihr Euch Tag für Tag geschunden habt, um sein Vermögen vergrößern zu helfen. Nein, liebe Freunde, wir wollen diesem Ränkespiel ein Ende bereiten; keiner von Euch rühre mehr eine Hand zur Arbeit hier in diesem Spionennneste. Ich verheiße Euch den Dank Frankreichs hierfür. Ein Schurke ist, wer anders denkt. Einer wie der andere wären wir hier hinausgeflogen, wenn der Krieg nicht so plötzlich dazwischen gekommen wäre, glaubt mir, ich habe deutliche Beweise dafür. Darum folgt mir jetzt Alle, wenn ich hinüber gehe und dem Manne, welcher sich als vorläufiger Herr und Gebieter hier aufgespielt, unsere wahre Meinung und Gesinnung erkläre. Bleibe keiner zurück, wenn er nicht als Verräther unserer Sache gelten will.

(Fortsetzung folgt).

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 89. Mittwoch den 10. Juni 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Bekanntmachung.

Wegen der **Maul- und Klauenseuche** im **Oberamtsbezirk Backnang** wird die **Abhaltung** des am **Dienstag den 16. d. M. fälligen Viehmarkts in Backnang verboten.**

Die Schultheißenämter werden beauftragt, vorstehendes Verbot sofort ortsüblich bekannt zu machen.

Den 9. Juni 1896. K. Oberamt. Frommeld, AM.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn ein sechsmonatlicher Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden, der am **Dienstag den 21. Juli 1896** seinen Anfang nehmen soll.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind **bis längstens 4. Juli d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart"** einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

1) ein Geburtsschein: 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen; 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Leumundszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen; 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, **was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat**, ein gemeinderätliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 2. Juni 1896. v. Ow.

Bekanntmachung,

betreffend die Vornahme einer freiwilligen Prüfung der Maße, Gewichte, Wagen und Maßstäbe der Bauhandwerker.

Vom **15. d. Mts. ab** läßt das Oberamt in den Gemeinden **Althütte, Ebersberg, Lippoldsweiler, Unterbrüden, Bruch, Oberweißach, Allmersbach, Heutensbach, Cottenweiler und Unterweißach eine freiwillige Prüfung der Maße, Gewichte, Wagen und Maßstäbe der Bauhandwerker auf Kosten der Amtskorporation** durch den Eichmeister **W. Maier jr.** von Schorndorf ausführen und zwar in folgender Reihenfolge:

In **Althütte**	**am 15. Juni,**	nachmittags 4—7 Uhr,	In **Oberweißach**	**am 19. Juni,**	vormittags 7—11 Uhr,
„ „	„ **16. Juni,**	vormittags 8—12 Uhr,	„ **Allmersbach**	„ **19. Juni,**	nachmittags 1—6 Uhr,
„ **Ebersberg**	„ **16. Juni,**	nachmittags 2—6 Uhr,	„ **Heutensbach**	„ **20. Juni,**	vormittags 8—12 Uhr,
„ **Lippoldsweiler**	„ **17. Juni,**	vormitt. 8 bis nachmitt. 6 Uhr,	„ **Cottenweiler**	„ **20. Juni,**	nachmittags 2—4 Uhr,
„ **Unterbrüden**	„ **18. Juni,**	nachmittags 8—12 Uhr,	„ **Unterweißach**	„ **22. Juni,**	vormitt. 8½ bis nachmitt. 6 Uhr,
„ **Bruch**	„ **18. Juni,**	nachmittags 2—5 Uhr,	„ „	„ **23. Juni,**	vormitt. 8 bis nachmitt. 4 Uhr.

Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, Vorstehendes kurz vor Beginn der Prüfung und das von ihnen noch näher zu bezeichnende entsprechend auszuwählende Lokal, in welchem in ihren Gemeinden die Prüfung vorgenommen werden wird, rechtzeitig und in geeigneter Weise zu veröffentlichen, sowie die Gewerbetreibenden zur Benützung dieser Einrichtung mit dem Bemerken aufzufordern, **daß wegen Mängeln, die sich bei der Prüfung ihrer Meßwerkzeuge ergeben, weder ein Strafeinschreiten noch eine Konfiskation erfolgt, daß aber gegen diejenigen, welche bei der im nächsten Jahre zur Ausführung kommenden polizeilichen obligatorischen Visitation mit vorschriftswidrigen Maßen, Gewichten, Wagen und Maßstäben betroffen werden, mit Strafe bezw. Konfiskation vorgegangen werde.**

Backnang, den 9. Juni 1896. K. Oberamt. Frommeld, AM.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit vom 30. Mai/1. Juni d. J. wurden aus den auf der Markung Ellenweiler, Gesamtgemeinde Reichenberg, gelegenen aneinandergrenzenden Steinbrüchen der Gemeinde Sulzbach-Reichenberg und des Bauern Christian Wolf von Ellenweiler

1) dem Steinbrecher Christian Pfitzenmaier ein Steinbohrer mit P. gezeichnet im Werte von 3 M.,
2) dem Steinbrecher Jakob Müller von Reichenberg ein solcher mit M. gezeichnet, Wert 3 M.,
3) dem Steinbrecher Christian Sanzenbacher von Reichenberg ein solcher mit F. gezeichnet, Wert 3 M.,
4) dem Bauern Christian Wolf in Ellenweiler ein Hebeisen, Wert 6 M. C. W. gezeichnet,

entwendet.

Sachdienliche Mitteilungen wollen an die unterzeichnete Stelle gerichtet werden.

Den 8. Juni 1896. Amtsanwalt: Dr. Pfander.

Großerlach, Gerichtsbezirks Backnang.

Letzter Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Wagners **Peter Küngeter** in Großerlach kommt die vorhandene Liegenschaft, als

Gebäude Nr. 17. 17 qm ein zweistock. Anbau mit einer Kammer an dem mittleren Teil des Hauses,
Nr. 17. 90 qm Hofraum dabei,
die Hälfte an 71 qm einem zweistock. Wohnhause mit 2 Stuben, 1 Küche und Keller im Sommerhaldengäßle, B.-V.-A. 1200 M.
Die Hälfte an 32 qm Hofraum dabei,
PNr. 97/2. 44 qm Gemüsegarten vor dem Hause, Anschlag 750 M., angekauft zu 300 M.
PNr. 909/1. 23 a 10 qm Acker im Altenwald, Anschlag 360 M., angekauft zu 350 M.

am Montag den 15. Juni 1896, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause in **Großerlach** im **letzten** öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf. Angeld ¼tel.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Murrhardt, 26. Mai 1896. K. Amtsnotariat. Gaupp.

Backnang.

Steuer-Einzug.

Die **Restanten vom Jahr 1895/96** werden zur Abrechnung wiederholt aufgefordert, da nach Ablauf dieses Monats das Klagverfahren eingeleitet werden müßte.

Den 9. Juni 1896. Stadtschultheißenamt. Gock.

Oberamtsstadt Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Einrichtung einer Gerberwerkstatt zu Wohnräumen vorkommenden **Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- u. Anstricharbeiten** sollen in Akkord gegeben werden und werden tüchtige Meister ersucht, diesbezügliche Offerte spätestens bis

Freitag den 12. Juni,
nachmittags 4 Uhr,

auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch der Kostenvoranschlag, Pläne und Akkordsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Backnang, den 8. Juni 1896.
A. A.: Oberamtsbaumeister: Hämmerle.

Gefunden

wurde im Staatswald Teufelshalde ein **Schleifhacken,** welcher vom Eigentümer innerhalb 8 Tagen hier abgeholt werden kann. **Bruch,** 8. Juni 1896.

Schultheißenamt.

Bau-Akkord.

Die bei einer Baureparatur auf der **Arbeiterkolonie Erlach** vorkommenden **Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- u. Anstricharbeiten** sollen in Akkord gegeben werden.

Tüchtige Meister wollen ihre Offerte bis nächsten **Montag den 15. d. M.** auf dem Bureau des Unterzeichneten abgeben; daselbst liegt der Ueberschlag und die Bedingungen zur Einsicht auf.

Backnang, den 9. Juni 1896.
A. A.: Oberamtsbaumeister: Hämmerle.

Am **Freitag den 12. Juni,** nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich

den Gras-Ertrag

von stark 3 Viertel Garten in Sandäckern. Der Bestand ist sehr schön.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Zusammenkunft: Steinbacherstraße bei Bahnwärter Ade.

Den 9. Juni 1896.

Gemeinderat **Vinçon.**